

3.22 Definition. Sei $M = \{\mathbf{x} \in \mathbb{R}^n; g(\mathbf{x}) = 0\}$. Man sagt, $\mathbf{a} \in M$ ist ein **Maximum (Minimum) von f unter der Nebenbedingung $g(\mathbf{x}) = 0$** , wenn es eine Umgebung $B_r(\mathbf{a})$ gibt so, dass $f(\mathbf{x}) \leq f(\mathbf{a})$, ($f(\mathbf{a}) \leq f(\mathbf{x})$) gilt für alle $\mathbf{x} \in B_r(\mathbf{a}) \cap M$.

3.23 Satz (Lagrange Multiplikator). Zu jeder Lösung \mathbf{a} des Extremalproblems mit Nebenbedingung

$$f(\mathbf{x}) = \text{Extr !} \quad \text{NB } g(\mathbf{x}) = 0$$

mit C^1 -Funktionen f, g und $\text{grad } g(\mathbf{a}) \neq 0$ gibt es eine Zahl $\lambda_0 \in \mathbb{R}$, der **Lagrange Multiplikator**, so, dass gilt:

$$\text{grad } f(\mathbf{a}) + \lambda_0 \text{grad } g(\mathbf{a}) = 0.$$

- Satz 3.22 besagt, dass in Extremalstellen die Gradienten von f und g parallel sind.

3.24 Lagrange Multiplikatorregel. Satz 3.23 liefert folgendes Verfahren zur Bestimmung von Extremalstellen mit Nebenbedingungen:

1. Bilde die Hilfsfunktion

$$L(x_1, \dots, x_n, \lambda) := f(x_1, \dots, x_n) + \lambda g(x_1, \dots, x_n)$$

und berechne $\text{grad } L$.

2. Bestimme die Lösungen (\mathbf{a}, λ_0) von $\text{grad } L(\mathbf{x}, \lambda) = 0$, d.h. löse das System

$$\begin{aligned} L_{x_i}(\mathbf{x}, \lambda) &= f_{x_i}(\mathbf{x}) + \lambda g_{x_i}(\mathbf{x}) = 0, & i = 1, \dots, n, \\ L_\lambda(\mathbf{x}, \lambda) &= g(\mathbf{x}) = 0. \end{aligned}$$

3. Man untersucht welche der gefundenen Werte \mathbf{a} tatsächlich Extremalstellen sind. Dies ist oft sehr kompliziert. Am Ende sind noch die Punkte \mathbf{b} , in denen f, g nicht differenzierbar sind bzw. $\text{grad } g(\mathbf{b}) = 0$ ist, zu betrachten.

Beispiel: Sei $f(x, y) = \frac{1}{p}x^p + \frac{1}{q}y^q$, mit $\frac{1}{p} + \frac{1}{q} = 1$, und $g(x, y) = 1 - xy$ die Nebenbedingung. Dann bilden wir die Lagrange Funktion $L(x, y, \lambda) = f(x, y) + \lambda g(x, y)$ und berechnen den Gradienten:

$$\begin{aligned} L_x &= x^{p-1} - \lambda y, \\ L_y &= y^{q-1} - \lambda x, \end{aligned}$$

Die stationären Punkte, d.h. $\text{grad } L = 0$, berechnen sich wie folgt: Die ersten beiden Gleichungen liefern:

$$x^{p-1} = \lambda y \quad y^{q-1} = \lambda x \quad \Rightarrow \quad \frac{x^{p-1}}{y} = \frac{y^{q-1}}{x} \quad \Rightarrow \quad x = y^{\frac{q}{p}}.$$

Aus der 3. Gleichung erhalten wir

$$y^{\frac{p+q}{p}} = 1 \quad \Rightarrow \quad y = 1 \quad \Rightarrow \quad x = 1 \quad \Rightarrow \quad \lambda = 1.$$

Somit ist der Punkt $(1, 1)$ ein Kandidat für ein Extremum.

Die Nebenbedingung $g(x, y) = 0$ ist äquivalent zu $y = \frac{1}{x}$. Also hat die Funktion $h(x) = f(x, \frac{1}{x}) = \frac{1}{p}x^p + \frac{1}{q}x^{-q}$ in $x = 1$ einen stationären Punkt. Wir haben:

$$\begin{aligned} h'(x) &= x^{p-1} - x^{-q-1}, \\ h''(x) &= (p-1)x^{p-2} + (q+1)x^{-q-2}, \\ h''(1) &= p-1 + q+1 = p+q > 0. \end{aligned}$$

Also ist $x = 1$ ein globales Minimum, d.h. $f(x, y) \geq 1$ für alle $x, y > 0$ mit $xy = 1$. Die spezielle Wahl $x = \frac{u}{(uv)^{1/p}}$ und $y = \frac{v}{(uv)^{1/q}}$ erfüllt die Bedingung $xy = 1$ und somit erhalten wir

$$\frac{1}{p} \frac{u^p}{uv} + \frac{1}{q} \frac{v^q}{uv} \geq 1 \quad \Leftrightarrow \quad uv \leq \frac{1}{p}u^p + \frac{1}{q}v^q.$$

Dies ist die sogenannte **Hölder Ungleichung**.

- Im Falle mehrerer Nebenbedingungen geht man analog vor. Seien $f, g_i, i = 1, \dots, k$ C^1 -Funktionen und seien für alle $\mathbf{x} \in \mathbf{M}$ $\text{grad } g_i(\mathbf{x}), i = 1, \dots, k$ linear unabhängig, wobei $\mathbf{M} = \{\mathbf{x} \in$

$\mathbb{R}^n; g_i(\mathbf{x}) = 0, i = 1, \dots, k\}$ ist. Dann findet man die Lösung des Extremalproblems mit Nebenbedingungen

$$f(\mathbf{x}) = \text{Extr} ! \quad \text{NB } g_i(\mathbf{x}) = 0, \quad i = 1, \dots, k$$

unter den stationären Punkten der Lagrange Funktion

$$L(\mathbf{x}, \lambda_1, \dots, \lambda_k) := f(\mathbf{x}) + \sum_{i=1}^k \lambda_i g_i(\mathbf{x}).$$

3.25 Extremwertbestimmung. Sei f auf der Menge

$$U := \{\mathbf{x} \in \mathbb{R}^n; g_i(\mathbf{x}) \leq 0, i = 1, \dots, r\}$$

definiert. Kandidaten für Extremwerte sind:

- Die Ecken von U (falls vorhanden sind sie die eindeutigen Lösungen von Kombinationen $g_i(\mathbf{x}) = \dots = g_k(\mathbf{x}) = 0$ sonst $g_l(\mathbf{x}) < 0$).
- Die Extremalstellen auf dem Rand von U , d.h. $g_i(\mathbf{x}) = 0$ für ein i , die man mit 3.24 berechnet.
- Die stationären Punkte im Innern von U . Diese Menge ist gegeben durch:

$$\{\mathbf{x} \in \mathbb{R}^n; g_i(\mathbf{x}) < 0, i = 1, \dots, r\}.$$

- Die Punkte in U in denen f nicht differenzierbar ist.

Beispiel: Sei $f(x, y) = 3x^2 - 2xy + y^2$ und $g(x, y) = x^2 + y^2 - 1$. Die Punkte a) und d) in 3.25 entfallen. Damit ist die Menge $U = B_1(\mathbf{0})$ die abgeschlossene Kreisscheibe mit Radius 1.

- Im Innern von U d.h. Punkte (x, y) für die gilt: $x^2 + y^2 < 1$. Für die partiellen Ableitungen gilt:

$$f_x = 6x - 2y, \quad f_y = -2x + 2y.$$

Es gibt nur einen stationären Punkt, nämlich $(x, y) = (0, 0)$. Für die Hesse Matrix gilt:

$$H_f(0, 0) = \begin{pmatrix} 6 & -2 \\ -2 & 2 \end{pmatrix},$$

Und somit ist $6 > 0$, $\det H = 12 - 4 > 0$. Also ist $H_f(0, 0)$ positiv definit und $(0, 0)$ ist ein lokales Minimum.

- Auf dem Rand, d.h. Punkte (x, y) für die $x^2 + y^2 = 1$ gilt:
Die Lagrange Funktion ist

$$L(x, y, \lambda) = f(x, y) + \lambda g(x, y).$$

Deren Ableitungen berechnen sich als

$$L_x = 6x - 2y + 2\lambda x,$$

$$L_y = 2y - 2x + 2\lambda y,$$

$$L_\lambda = x^2 + y^2 - 1.$$

Das System von Gleichungen $\text{grad } L = 0$ kann man schreiben als:
 $\mathbf{A}(x, y)^T = -\lambda(x, y)^T$ mit der Matrix

$$\mathbf{A} = \begin{pmatrix} 3 & -1 \\ -1 & 1 \end{pmatrix}.$$

Dies ist ein Eigenwertproblem und wir erhalten:

$$\chi_{\mathbf{A}}(\lambda) = \det \begin{pmatrix} \lambda - 3 & 1 \\ 1 & \lambda - 1 \end{pmatrix} = \lambda^2 - 4\lambda + 2,$$

$$\lambda_{1,2} = 2 \pm \sqrt{2}.$$

Ein Eigenvektor zu $\lambda_1 = 2 + \sqrt{2}$ ist $(1, 1 - \sqrt{2})^T$. Die Bedingung $x^2 + y^2 = 1$ bedeutet, dass wir einen Einheitsvektor suchen. Dieser ist

$$\mathbf{v}_1 = \frac{1}{\sqrt{4 + 2\sqrt{2}}} \begin{pmatrix} 1 \\ 1 - \sqrt{2} \end{pmatrix}$$

Analog erhalten wir für λ_2 :

$$\mathbf{v}_2 = \frac{1}{\sqrt{4 + 2\sqrt{2}}} \begin{pmatrix} 1 \\ 1 + \sqrt{2} \end{pmatrix}$$

Kandidaten für Extremstellen sind also $\pm \mathbf{v}_1, \pm \mathbf{v}_2$. Einsetzen ergibt:

$$f(\mathbf{v}_1) = f(-\mathbf{v}_1) = 2 + \sqrt{2} = \lambda_1 \quad \text{Maximum,}$$

$$f(\mathbf{0}) = 0 \quad \text{Minimum.}$$

7.4 Vektorwertige Funktionen

Für Funktionen $f : D \subseteq \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^m$ werden die Begriffe aus Paragraph 7.2 über die Komponentenfunktionen $f_i(\mathbf{x}), i = 1, \dots, m$ auf die vektorwertigen Funktionen $\mathbf{f}(\mathbf{x}) = (f_1(\mathbf{x}), \dots, f_m(\mathbf{x}))^T$ übertragen.

4.1 Definition. Sei $\mathbf{f} : D \subseteq \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^m$ und $\mathbf{x}, \mathbf{x}_0 \in D$.

a) Der **Grenzwert**, die **partielle Ableitungen** und die „**klein-o**“-**Notation** sind jeweils komponentenweise erklärt:

$$\lim_{\mathbf{x} \rightarrow \mathbf{x}_0} \mathbf{f}(\mathbf{x}) := \begin{pmatrix} \lim_{\mathbf{x} \rightarrow \mathbf{x}_0} f_1(\mathbf{x}) \\ \vdots \\ \lim_{\mathbf{x} \rightarrow \mathbf{x}_0} f_m(\mathbf{x}) \end{pmatrix}; \quad \frac{\partial \mathbf{f}}{\partial x_j}(\mathbf{x}) := \begin{pmatrix} \frac{\partial f_1}{\partial x_j}(\mathbf{x}) \\ \vdots \\ \frac{\partial f_m}{\partial x_j}(\mathbf{x}) \end{pmatrix}$$

$$\mathbf{f}(\mathbf{x}) = o(\|\mathbf{x} - \mathbf{x}_0\|) \Leftrightarrow f_j(\mathbf{x}) = o(\|\mathbf{x} - \mathbf{x}_0\|), j = 1, \dots, m.$$

b) \mathbf{f} ist genau dann **stetig, partiell differenzierbar** oder eine C^k -**Funktion**, wenn alle Komponentenfunktionen $f_i, i = 1, \dots, m$, stetig, partiell differenzierbar oder C^k -Funktionen sind.

c) \mathbf{f} heist im Punkt $\mathbf{x}_0 \in D$ **total differenzierbar**, wenn es eine Matrix $\mathbf{A} \in \mathbb{R}^{m \times n}$ und eine r -Umgebung $B_r(\mathbf{x}_0) \subseteq D$ gibt, so dass für alle $\mathbf{x} \in B_r(\mathbf{x}_0)$ gilt:

$$\mathbf{f}(\mathbf{x}) = \mathbf{f}(\mathbf{x}_0) + \mathbf{A}(\mathbf{x} - \mathbf{x}_0) + o(\|\mathbf{x} - \mathbf{x}_0\|). \quad (4.2)$$

• Aus (4.2) folgt, dass die Komponentenfunktionen total differenzierbar sind. Also gilt für $k = 1, \dots, m$:

$$f_k(\mathbf{x}) = f_k(\mathbf{x}_0) + \text{grad } f_k(\mathbf{x}_0) \cdot (\mathbf{x} - \mathbf{x}_0) + o(\|\mathbf{x} - \mathbf{x}_0\|).$$

Somit ist \mathbf{A} in (4.2) eindeutig bestimmt als

$$\mathbf{A} = J_{\mathbf{f}}(\mathbf{x}_0) := \begin{pmatrix} \text{grad } f_1(\mathbf{x}_0)^T \\ \vdots \\ \text{grad } f_m(\mathbf{x}_0)^T \end{pmatrix} = \left(\frac{\partial \mathbf{f}}{\partial x_1}(\mathbf{x}_0), \dots, \frac{\partial \mathbf{f}}{\partial x_n}(\mathbf{x}_0) \right) = \left(\frac{\partial f_i}{\partial x_j}(\mathbf{x}_0) \right)_{i,j}.$$

$J_{\mathbf{f}}(\mathbf{x}_0)$ heißt **Jacobi-Matrix** von \mathbf{f} an der Stelle \mathbf{x}_0 .

4.3 Satz. Jede C^1 -Funktion $\mathbf{f} : D \subseteq \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^m$, D offen, ist auf D total differenzierbar.

4.4 Satz (Taylor-Formel). Ist $D \subseteq \mathbb{R}^n$ ein konvexes Gebiet, $\mathbf{f} \in C^{k+1}(D, \mathbb{R}^m)$, und $\mathbf{x}, \mathbf{x} + \mathbf{v} \in D$, dann gilt:

$$f_i(\mathbf{x} + \mathbf{v}) = f_i(\mathbf{x}) + \sum_{j=1}^k \frac{1}{j!} \partial_{\mathbf{v}}^j f_i(\mathbf{x}) + R_{i,k}(\mathbf{x}, \mathbf{v}), \quad i = 1, \dots, m$$

mit dem Restglied

$$R_{i,k}(\mathbf{x}, \mathbf{v}) = \frac{1}{(k+1)!} \partial_{\mathbf{v}}^{k+1} f_i(\mathbf{x} + \xi_{i,k} \mathbf{v})$$

mit $\xi_{i,k} \in (0, 1)$ welches von i abhängt.

• *Achtung!* Die Punkte im Restglied zwischen \mathbf{x} , $\mathbf{x} + \mathbf{v}$ hängen von der Komponentenfunktion f_i ab!

4.5 Folgerung. Für eine C^1 -Funktion $f : D \subseteq \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^m$ gilt:

$$f_i(\mathbf{x}) = f_i(\mathbf{x}_0) + \text{grad } f_i(\mathbf{x}_i^*) \cdot (\mathbf{x} - \mathbf{x}_0) \quad i = 1, \dots, m,$$

mit \mathbf{x}_i^* zwischen \mathbf{x} und \mathbf{x}_0 . Gilt insbesondere $\|\text{grad } f_i(\mathbf{x})\| \leq M$ für alle $\mathbf{x} \in D$ und $i = 1, \dots, m$, so gilt:

$$\|f(\mathbf{x}) - f(\mathbf{x}_0)\| \leq M \|\mathbf{x} - \mathbf{x}_0\| \quad \forall \mathbf{x}, \mathbf{x}_0 \in D.$$

Beispiele:

- a) Sei $\mathbf{f} : \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^m$ linear. Dann existiert ein $\mathbf{A} \in \mathbb{R}^{m \times n}$ mit $\mathbf{f}(\mathbf{x}) = \mathbf{A}\mathbf{x}$. Also gilt $J_{\mathbf{f}}(\mathbf{x}) = \mathbf{A}$.
- b) Polarkoordinaten: Die Menge $D = \{(r, \varphi); 0 \leq r < \infty, 0 \leq \varphi < 2\pi\}$ wird mittels

$$\mathbf{x}(r, \varphi) = \begin{pmatrix} r \cos \varphi \\ r \sin \varphi \end{pmatrix}$$

auf die \mathbf{x} -Ebene abgebildet, d.h. $\mathbf{x} : D \rightarrow \mathbb{R}^2$. Die Jacobi Matrix ist

$$J_{\mathbf{x}}(r, \varphi) = \left(\frac{\partial \mathbf{x}}{\partial r}, \frac{\partial \mathbf{x}}{\partial \varphi} \right) = \begin{pmatrix} \cos \varphi & -r \sin \varphi \\ \sin \varphi & r \cos \varphi \end{pmatrix}.$$

4.6 Lemma. Für $\mathbf{x} \in \mathbb{R}^n$, $\mathbf{v}(\mathbf{x}), \mathbf{w}(\mathbf{x}) \in \mathbb{R}^m$, $f(\mathbf{x}) \in \mathbb{R}$ und $\alpha, \beta \in \mathbb{R}$ gelten:

- a) $J_{\alpha\mathbf{v}+\beta\mathbf{w}}(\mathbf{x}) = \alpha J_{\mathbf{v}}(\mathbf{x}) + \beta J_{\mathbf{w}}(\mathbf{x})$,
- b) $J_{f\mathbf{v}}(\mathbf{x}) = f(\mathbf{x})J_{\mathbf{v}}(\mathbf{x}) + \mathbf{v}(\mathbf{x})(\text{grad } f(\mathbf{x}))^T$,
- c) $J_{\mathbf{v}^T\mathbf{w}}(\mathbf{x}) = \mathbf{v}^T J_{\mathbf{w}}(\mathbf{x}) + \mathbf{w}^T J_{\mathbf{v}}(\mathbf{x})$,
- d) $J_{\mathbf{v} \times \mathbf{w}} = \mathbf{v}(\mathbf{x}) \times J_{\mathbf{w}}(\mathbf{x}) - \mathbf{w}(\mathbf{x}) \times J_{\mathbf{v}}(\mathbf{x}); m = 3$.

• In obiger Formel ist zu beachten:

- a) $\mathbf{v}(\text{grad } f)^T$ ist eine Matrix
- b) Vektor \times Matrix $\hat{=}$ Vektor \times Spaltenvektoren.

4.7 Satz (Kettenregel). Sind $\mathbf{f} : D \subseteq \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^m$ in $\mathbf{x}_0 \in D$ $\mathbf{g} : G \subseteq \mathbb{R}^m \rightarrow \mathbb{R}^q$, in $\mathbf{f}(\mathbf{x}_0) \in G$ total differenzierbar, dann ist die Komposition $\mathbf{g} \circ \mathbf{f}$ in \mathbf{x}_0 ebenfalls total differenzierbar und es gilt:

$$J_{\mathbf{g} \circ \mathbf{f}}(\mathbf{x}_0) = J_{\mathbf{g}}(\mathbf{f}(\mathbf{x}_0)) J_{\mathbf{f}}(\mathbf{x}_0) .$$

4.8 Basiswechsel. Sei $K = (p, \mathbf{b}_1, \dots, \mathbf{b}_n)$ ein Koordinatensystem im \mathbb{R}^n und $\mathbf{W} = (\mathbf{w}_1, \dots, \mathbf{w}_m)$ eine Basis des \mathbb{R}^m . Ein Vektor $\mathbf{x} \in \mathbb{R}^n$ hat im Koordinatensystem K den Koordinatenvektor \mathbf{y} , der durch

$$\mathbf{x} = \mathbf{B}\mathbf{y} + \mathbf{p} \quad (k_{\mathbf{S}}(\mathbf{x}) = \mathbf{B}k_{\mathbf{B}}(\mathbf{x}) + k_{\mathbf{S}}(\mathbf{p}))$$

bestimmt ist, wobei $\mathbf{B} = (\mathbf{b}_1, \dots, \mathbf{b}_n)$, $\mathbf{p} = \overrightarrow{OP}$. Ein Vektor $\mathbf{v} \in \mathbb{R}^m$ hat bezüglich der Basis \mathbf{W} den Koordinatenvektor \mathbf{w}

$$\mathbf{v} = \mathbf{W}\mathbf{w} . \quad (k_{\mathbf{S}}(\mathbf{v}) = \mathbf{W}k_{\mathbf{W}}(\mathbf{v}))$$

Eine Funktion $\mathbf{f} : D \subseteq \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^m$ besitzt nach diesem Koordinaten- und Basiswechsel eine Darstellung $\mathbf{g} : D^* \subseteq \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^m$ die gegeben ist durch

$$\begin{aligned} \mathbf{f}(\mathbf{x}) &= k_{\mathbf{S}, \mathbb{R}^m}(\mathbf{f}(k_{\mathbf{S}, \mathbb{R}^n}(\mathbf{x}))) \\ &= k_{\mathbf{S}, \mathbb{R}^m}(\mathbf{f}(\mathbf{B}k_{\mathbf{B}}(\mathbf{x}) + k_{\mathbf{S}, \mathbb{R}^n}(\mathbf{p}))) \\ &= \mathbf{W}k_{\mathbf{W}}(\mathbf{f}(\mathbf{B}k_{\mathbf{B}}(\mathbf{x}) + k_{\mathbf{S}, \mathbb{R}^n}(\mathbf{p}))) \\ &=: \mathbf{W}\mathbf{g}(k_{\mathbf{B}}(\mathbf{x})) . \end{aligned}$$

Mit der Bezeichnung $\mathbf{y} = k_{\mathbf{B}}(\mathbf{x})$ $\mathbf{g}(\mathbf{y}) = k_{\mathbf{W}}(\mathbf{f}(\mathbf{x}))$ erhalten wir

$$\mathbf{f}(\mathbf{x}) = \mathbf{f}(\mathbf{B}\mathbf{y} + \mathbf{p}) = \mathbf{W}\mathbf{g}(\mathbf{y}),$$

d.h.

$$\mathbf{g}(\mathbf{y}) = \mathbf{W}^{-1}\mathbf{f}(\mathbf{B}\mathbf{y} + \mathbf{p})$$

und für die Jacobi-Matrix gilt:

$$J_{\mathbf{g}}(\mathbf{y}_0) = \mathbf{W}^{-1}J_{\mathbf{f}}(\mathbf{x}_0)\mathbf{B}, \text{ mit } \mathbf{x}_0 = \mathbf{B}\mathbf{y}_0 + \mathbf{p}.$$

4.9 Skalaren- und Vektorfelder. Ein **Skalarenfeld** $f : D \subseteq \mathbb{R}^3 \rightarrow \mathbb{R}$ ordnet jedem Punkt $\mathbf{x} \in D$ eine Zahl $f(\mathbf{x})$ zu. Ein **Vektorfeld** $\mathbf{v} : D \subseteq \mathbb{R}^3 \rightarrow \mathbb{R}^3$ ordnet jedem Punkt $\mathbf{x} \in D$ einen Vektor $\mathbf{v}(\mathbf{x}) \in \mathbb{R}^3$ zu. Eine Kurve in D heißt **Feldlinie** des Vektorfeldes \mathbf{v} , wenn der Vektor $\mathbf{v}(\mathbf{x})$ in jedem Kurvenpunkt \mathbf{x} parallel zur Kurventangente ist.

4.10 Die starre Drehung. Eine Rechtsdrehung mit konstanter Winkelgeschwindigkeit ω um eine Achse durch den Nullpunkt in Richtung $\mathbf{a} = (a_1, a_2, a_3)^T$, $\|\mathbf{a}\| = 1$ ist gegeben durch (Kapitel 6 (6.13))

$$\mathbf{x}(t) = \cos(\omega t)\mathbf{x}_0 + (1 - \cos \omega t)(\mathbf{x}_0 \cdot \mathbf{a})\mathbf{a} + \sin(\omega t)\mathbf{a} \times \mathbf{x}_0,$$

wobei $\mathbf{x}_0 = \mathbf{x}(0)$ die Lage zum Zeitpunkt Null bezeichnet. Für die Geschwindigkeit $\mathbf{v}(t) = \dot{\mathbf{x}}(t)$ gilt also

$$\begin{aligned} \mathbf{v}(t) &= \omega(-\sin(\omega t)\mathbf{x}_0 + \sin(\omega t)(\mathbf{x}_0 \cdot \mathbf{a})\mathbf{a} + \cos(\omega t)\mathbf{a} \times \mathbf{x}_0) \\ &= \omega\mathbf{a} \times \mathbf{x}(t). \end{aligned}$$

Man nennt $\mathbf{w} := \omega\mathbf{a}$ die **vektorielle Winkelgeschwindigkeit** und somit hat das Geschwindigkeitsfeld einer gleichförmigen Drehbewegung die Darstellung

$$\mathbf{x} \rightarrow \mathbf{v}(\mathbf{x}) = \mathbf{w} \times \mathbf{x} = \omega\mathbf{a} \times \mathbf{x}.$$

Dies ist eine lineare Abbildung mit der Abbildungsmatrix \mathbf{M}

$$J_{\mathbf{v}}(\mathbf{x}) = \mathbf{M} = (\mathbf{v}(\mathbf{e}_1), \mathbf{v}(\mathbf{e}_2), \mathbf{v}(\mathbf{e}_3)) = \begin{pmatrix} 0 & a_3 & a_2 \\ -a_3 & 0 & -a_1 \\ -a_2 & a_1 & 0 \end{pmatrix},$$

die schiefsymmetrisch ist, d.h. $\mathbf{M}^T = -\mathbf{M}$, und deren Spur $\text{Spur } J_{\mathbf{v}}(\mathbf{x})$ Null ist.

4.11 Das Zentralkraftfeld. Eine Punktmasse M im Ursprung zieht die Punktmasse m in $\mathbf{x} = (x_1, x_2, x_3)^T$ mit der Gravitationskraft

$$\mathbf{K}(\mathbf{x}) = c \frac{\mathbf{x}}{\|\mathbf{x}\|^3} \quad \mathbf{x} \neq \mathbf{0} \quad (*)$$

an, mit $c = -\gamma m M, \gamma > 0$. Falls es sich um Punktladungen der Stärke Q bzw. q handelt gilt (*) mit $c = kqQ, k > 0$. Das zentrale Kraftfeld $\mathbf{K}(\mathbf{x})$ besitzt die Jacobi Matrix für $\mathbf{x} \neq \mathbf{0}$

$$\begin{aligned} J_{\mathbf{K}}(\mathbf{x}) &= \mathbf{x} \left(\text{grad} \frac{c}{\|\mathbf{x}\|^3} \right)^T + \frac{c}{\|\mathbf{x}\|^3} \mathbf{E}_3 \\ &= \frac{c}{\|\mathbf{x}\|^5} (-3\mathbf{x}\mathbf{x}^T + \mathbf{x} \cdot \mathbf{x} \mathbf{E}_3) \\ &= \frac{c}{\|\mathbf{x}\|^5} \begin{pmatrix} x_2^2 + x_3^2 - 2x_1^2 & -3x_1x_2 & -3x_1x_3 \\ -3x_1x_2 & x_1^2 + x_3^2 - 2x_2^2 & -3x_2x_3 \\ -3x_1x_3 & -3x_2x_3 & x_1^2 + x_2^2 - 2x_3^2 \end{pmatrix}, \end{aligned}$$

welche symmetrisch ist und deren Spur Null ist.

4.12 Der Wirbel. Ein gerader stromdurchflossener Draht in Richtung der x_3 -Achse besitzt das magnetische Feld

$$\begin{aligned} \mathbf{H}(\mathbf{x}) &= \frac{c}{\|\mathbf{x}\|^2 - (\mathbf{e}_3 \cdot \mathbf{x})^2} \mathbf{e}_3 \times \mathbf{x} \\ &= \frac{c}{x_1^2 + x_2^2} \begin{pmatrix} -x_2 \\ x_1 \\ 0 \end{pmatrix}, \end{aligned}$$

$(x_1, x_2) \neq (0, 0), c > 0$. Die Jacobi Matrix ist

$$J_{\mathbf{H}}(\mathbf{x}) = \frac{c}{(x_1^2 + x_2^2)^2} \begin{pmatrix} 2x_1x_2 & x_2^2 & 0 \\ x_2^2 - x_1^2 & -2x_1x_2 & 0 \\ 0 & 0 & 0 \end{pmatrix},$$

welche symmetrisch ist und deren Spur Null ist.

4.13 Die laminare Rohrströmung. Das Geschwindigkeitsprofil einer zähen Flüssigkeit, die durch ein zur x_2 -Achse koaxiales Rohr vom Radius r strömt, ist

$$\mathbf{v}(\mathbf{x}) = c(0, r^2 - x_1^2 - x_3^2, 0)^T, \quad x_1^2 + x_3^2 \leq r, c > 0$$

Die Jacobi Matrix ist

$$J_{\mathbf{v}}(\mathbf{x}) = c \begin{pmatrix} 0 & 0 & 0 \\ -2x_1 & 0 & -2x_3 \\ 0 & 0 & 0 \end{pmatrix},$$

welche weder symmetrisch noch schiefsymmetrisch ist aber Spur Null hat.

4.14 Definition. Jedem C^1 -Skalarenfeld $f : D \subseteq \mathbb{R}^3 \rightarrow \mathbb{R}$ wird das Vektorfeld „**Gradient**“ $\text{grad } f : D \rightarrow \mathbb{R}^3$

$$\text{grad } f(\mathbf{x}) = \left(\frac{\partial f}{\partial x_1}(\mathbf{x}), \frac{\partial f}{\partial x_2}(\mathbf{x}), \frac{\partial f}{\partial x_3}(\mathbf{x}) \right)^T$$

zugeordnet. Jedem C^2 -Skalarenfeld $f : D \subseteq \mathbb{R}^3 \rightarrow \mathbb{R}$ ordnet der **Laplace Operator** Δ das Skalarenfeld $\Delta f : D \rightarrow \mathbb{R}$

$$\Delta f(\mathbf{x}) = \sum_{i=1}^3 \frac{\partial^2 f}{\partial x_i^2}(\mathbf{x})$$

zu. Zu jedem C^1 -Vektorfeld $\mathbf{v} : D \subseteq \mathbb{R}^3 \rightarrow \mathbb{R}^3$ definiert man ein Skalarenfeld **Divergenz** $\text{div } \mathbf{v} : D \rightarrow \mathbb{R}$ und ein Vektorfeld **Rotation** $\text{rot } \mathbf{v} : D \rightarrow \mathbb{R}^3$ durch die Vorschriften:

$$\text{div } \mathbf{v}(\mathbf{x}) = \sum_{i=1}^3 \frac{\partial v_i}{\partial x_i}(\mathbf{x}),$$

$$\text{rot } \mathbf{v}(\mathbf{x}) = \begin{pmatrix} \frac{\partial v_3}{\partial x_2}(\mathbf{x}) - \frac{\partial v_2}{\partial x_3}(\mathbf{x}) \\ \frac{\partial v_1}{\partial x_3}(\mathbf{x}) - \frac{\partial v_3}{\partial x_1}(\mathbf{x}) \\ \frac{\partial v_2}{\partial x_1}(\mathbf{x}) - \frac{\partial v_1}{\partial x_2}(\mathbf{x}) \end{pmatrix}.$$

- Mit diesen Begriffen gelten für die Beispiele 4.10 - 4.13:
 - Die Divergenz ist Null (Divergenz = Spur J).
 - Die Rotation des zentralen Kraftfeldes und des Wirbels sind Null. Die Rotation der gleichförmigen Drehung ist $2\omega \mathbf{a}$ und der laminaren Strömung ist $2c(x_3, 0, -x_1)^T$.